



Die unverhoffte
Todes = und Trauer = Post

Und die
Durch den Tod erlangte Glückseligkeit

Des
Wohl = Ehrwürdigen, Wohlge =
lehrten **H E R R N,**

S S R R S

Z A C H A R I Æ
C H R I S T O P H O R I
L E M P E L I I,

Weyland Hochverordneten und treusleißigen **PASTORIS** und
Seel = Sorgers der beyden Gemeinden zu Kostau und Gerwisch,

Als Derselbe

Den 17ten Martii des 1719. Jahres im 71. Jahre seines ruhmwürdigen Alters,
nach einer ausgestandenen schweren Krankheit,
in dem Herrn selig entschlaffen,

Und darauß

Seine solenne Beerdigung,

Den 16. Aprilis als dem Sonntage Quasimodogeniti unter dem Geleite einer Zahlbaren
Versammlung besorget wurde,

Wolten durch diese schlechte Carmen entwerffen, zugleich auch ihre herzhliche Condolence über das
Absterben ihres Hochseeligen Herrn Groß = Papa gegen die Leyd = Tragende
an dem Tag legen,

Des Wohl = Seeligen

Zunen benannte

Wende Enckel.

H A L L E, Druckes Johann Christian Hilliger, Universitäts = Buchdrucker.





Unverhoffte Post, die mir die Feder schreibt!
 Die mich ins schwarze Meer der Traurigkeit
 versenckt,
 Die mir das Thränen-Salz aus denen Augen treibet,
 D'unverhoffte Post die bitterm Bermuth schenckt!
 Ist mein **HERRN GOTTES** **WAPPEN** aus dieser Welt ge-
 schieden?

Und ist der nicht mehr hier, den ich so sehr geliebt?
 2. Sam. 1. Gleichwie dort David hat den Jonathan beklaget,
 So trag ich Leyd um **JHM** mein werther **GOTTES**
WAPPEN.
 Nachdem man seinen Tod mir schriftlich angesaget,
 So stund ich halb entseelt, als eine Leiche da.
 Jedoch, was hilffts das Blatt mit Klagen anzufüllen?
 Was hilffts, daß man so Mund, als Brust mit Thrä-
 nen tränckt?

Ich unterwerffe mich des grossen Schöpfers Willen,
 Weil sein allweiser Schluß es also hat gelenckt,
 Daß **ER** **HERRN GOTTES** **WAPPEN** gewichen von der Erden,
 Nachdem er als ein Knecht des **HERRN** hat gelebt.
 Er kan und wird auch nicht jemahls rückföhrig werden,
 Dieweil sein frommer Geist schon in der Freude schwebt.
 Dann **ER** betritt nummehr des Freuden-Himmels Stussen,
 Ja, **ER** genießet ist der angenehmsten Ruh,
 Die Christus denen giebt, die er zu sich beruffen,
 Und auferwehlet hat; der Heyland rief **JHM** zu:
 Matth. 25. Komm her Gefegneteter, du solst das Reich ererben,
 34. Das dir bereitet ist von anbeginn der Welt.



Du solst den wahren Lohn der Frömmigkeit erwerben,
Der niemals in der Welt zum Preis wird aufgestellt.
Wolan, so gehe ein in deines Herren Freude,
Die Herde so ich dir so lange anvertraut,
Hast du getreuer Hirt geführt auf rechter Weide,
Sey Du und dein Geschlecht mit Segen angeschaut.
Gewiß H. D. C. H. S. G. E. G. N. sein Lothau kan bezengen,
Worzu noch Hermisch kömt, daß seine Frömmigkeit,
Und reine Lehr-Art hat die Herzen können beugen,
Daß die Gemeinden Ihn geliebet und gecheut.
Die Treue war bey Ihm gang ungeschärdt zu finden,
Und seine Redlichkeit ist jedermann bekandt.
Durch Sanftmuth konte er die Feinde überwinden,
Der Armen Dürfftigkeit rühmt seine milde Hand,
Ich muß noch meines Theils der Liebe nicht vergessen,
Die er vor mir gehabt von meiner Kindheit an,
Sie war gans unumschränckt, das Ziel war ungemessen,
Ich sage, daß ich sie nicht sattfam preisen kan.
Ich kan der Thränen mich hierbey fast nicht enthalten,
Die Augen stehen mir mit Wasser angefüllt,
Das Angedencken wird bey mir nicht eh erkalten,
Als biß man meinen Leib gleichfalls ins Grab verhüllt:
Zulezt **H. D. C. H. S. G. E. G. N.**, und die Ihr von Ihr
stammet,

Ich weiß daß dieser Fall Euch sehr zu Herzen geht,
Und daß der Trauer Brand darinnen angeflammet,
Daß Euch der Augen Paar wie mir voll Thränen steht.
Doch lindert euren Schmerz, und trocknet eure Augen,
Für andern glaube Sie **H. D. C. H. S. G. E. G. N.**:
der Schmerz,
Den man nicht unterdrückt, kan Marck und Bein ausfaugen.
Drum habe Sie Gedult, und ein standhaftes Herz,
Sie wolle dieses noch recht mit Bedacht durchlesen,
Daß der Hochselige zwar tod, doch an dem Ort,
Wo Freud, in Überfluß und Hochbeliebtes Wesen,
Zur rechten Gottes ist, ewig und immerfort.

Dieses Schrieb von Halle, seinem Hochseligen Seeren Groß-Papa zum wohl-verdienten Nach-Nach, wie auch seine bethliche Condolence, der Hochbetrübeten St. Groß-Mama und übrigen Leid-Tragende zu declariren.

ZACHAR. CHRISTOPH. DILSCHMANN,
S. S. Theolog. Studiol.

Sie glücklich ist doch der in aller Menschen Augen!
 Der Reichthum, Geld und Gut im Ueberflus besitz,
 Wenn Gold und Diamant an seinem Leibe blitz,
 Woraus der Sonnen Mund, selbst Flammen scheint zu saugen,
 Indessen Palast selbst der Aëculanus wohnt,
 Und dessen Säge man mit Purpur aufgetront.
 Doch dieses alles ist, wenn man es recht betrachtet,
 Nur lauter Eitelkeit und nicht verwehungs-frey,
 Man sieht, daß keine Burg unüberwindlich sey,
 Und doch wird in der Welt diß alles hochgeachtet,
 Allein, kein Sterblicher ist eher recht beglückt,
 Eh' und bevor der Geist aus seinem Körper rückt,
 Und in die Himmels-Burg von GOTT wird aufgenommen.
 Dasselbst eräugnet sich der grosse Unterschied,
 Von dieser irdischen, und jener Herrlichkeit.
 Der ist erst recht beglückt, der da hinauf gekommen.
 Auf dieser Welt ist nichts, als Kummer, Angst und Noth,
 Davon wird der von GOTT befrejet durch den Tod,
 Der ihn gefürchtet, und mit reiner Brust geliebet,
 Der sein Hoch-Heiliges Wort aufrichtig hat gelehret,
 Der sein Geboth geküßt, gehalten und geehret.
 Wer aber das nicht thut, hingegen von sich schiebet,
 Muß laut des heiligen Worts ewig verdammet seyn,
 Anstatt der Himmels-Luft, empfängt er Hölle-Wein,
 Wolan HERR GOTTES-MAJ, ist kan Er triumphiren,
 Und als ein Himmels-Glanz bey andern Lehrern sehn,
 Ja Gottes Ansecht, zu Angesicht ansehen,
 Und seine Quaal darff Jhn in jener Burg berühren.
 Sein unvorhoffter Tod, herrübt zwar meine Brust,
 Und ich beklage noch den schmerzlichen Verlust;
 Allein, diereu Jhn GOTT von hier hat holen lassen,
 So seh' ich mit Gedult desselben Fügung an,
 Darwieder ich auch gar nichts sprechen darff noch kan.
 Sie wird GOTTES-MAJ sich ohne Zweifel fassen,
 Sie meyde nur mit Fleiß die schwarze Kummer-Nacht,
 Und denke: Unser GOTT hat alles wohl gemacht.
 Ihr Ubrigen, die Ihr nicht wenig Antheil nehmet,
 An diesen Todes-Fall, betrübet euch nur nicht,
 Zumalen unserm GOTT der beste Dienst geschicht,
 Wenn man nach seinen Windt und Willen sich beavemet.

Diese Zeilen verfertigte in Halle zum schuldigen Andencken, Bezeugung
 seiner Ohservence gegen seinen Hochseligten Herrn Gros-Pa-
 pa, und Aufrichtung derer durchdiesen Todes-Fall in Verdruessen gesetzten

JOANN. CHRISTIAN DILSCHMANN,
 LL. Studios.



2°

Gb 956,

ULB Halle
001 594 751



3

St 12

Walter Becker
Buchbinderei
Halle, Thüringer Str. 24

WMA





Die unverhoffte
Todes- und Trauer = Kost

Und die
Durch den Tod erlangte Glückseligkeit

Des
Wohl = Ehrwürdigen, Wohlge =

ahrten **H E N N,**
G R R S

H A R I Æ
S T O P H O R I
M P E L I I,

neten und treusleißigen PASTORIS und
beyden Gemeinden zu Lößtau und Gerwisch,

Als Derselbe

Jahres im 71. Jahre seines ruhmwürdigen Alters,
ausgestandenen schweren Krankheit,
dem Herrn selig entschlaffen,

Und darauf

ne solenne Beerdigung,

tage Quasimodogeniti unter dem Geleite einer Zahlbaren
erjammung befördert wurde,

en entweiffen, zugleich auch ihre herzlichste Condolence über das
ligen Herrn Groß = Papa gegen die Leyd = Tragende
an den Tag legen,

Woch = Seeligen

Zunen benannte

Beude Enckel.

HALLÉ, Druckers Johann Christian Hilliger, Universitäts = Buchdrucker.

